



<b>STELLUNGNAHME zur Anfrage</b>		Vorlage Nr.:	<b>2017/0304</b>	
GRÜNE-Gemeinderatsfraktion		Verantwortlich:	<b>Dez. 4</b>	
<b>Förderung des regionalen Handwerks</b>				
Gremium	Termin	TOP	ö	nö
<b>Gemeinderat</b>	<b>27.06.2017</b>	<b>19</b>	<b>x</b>	

### Vorbemerkung

Karlsruhe ist, was die Förderung des lokalen Handwerks angeht, gut aufgestellt. So ist eine Vielzahl von Projekten und Maßnahmen in der Umsetzungsphase, die auch Bestandteil des Leitprojekts „Aktionsprogramm Handwerk“ sind. Zu nennen sind das Zurverfügungstellen von Gewerbegrundstücken bzw. Räumlichkeiten für Handwerksbetriebe, der Ausbau der Gewerbeschulen, die Schaffung einer Stelle eines Technologietransfermanagers gemeinsam mit der Handwerkskammer Karlsruhe und die Errichtung der Lernfabrik 4.0.

Kurz vor der Umsetzung oder in Planung sind eine gemeinsame Veranstaltung der Stadt Karlsruhe und der Vertreter des Handwerks zur Gewinnung von Nachwuchskräften, die Schaffung von Räumen für das Kulturhandwerk in der ehemaligen Großmarkthalle auf dem Gelände des Alten Schlachthofes, die Konzeption eines Hightech-Produktionsparks oder die Kümmerer-Projekte von Handwerkskammer Karlsruhe, der Arbeitsförderungsbetriebe gGmbH und anderen Projektträgern zur Vermittlung junger Geflüchteter mit Bleibeperspektive in Praktika oder Lehrstellen.

Mittelfristig denkbar ist die verstärkte Fokussierung auf die Gewinnung von Studienabbrecherinnen und -abbrechern für eine Karriere im Handwerk. Der Abschluss einer Handwerkererklärung zwischen der Stadt Karlsruhe und den Interessenvertretern des Handwerks ist ebenfalls geplant.

### 1. Wie schätzt die Verwaltung die derzeitige Situation und Entwicklung von Handwerksbetrieben in Karlsruhe ein, und wie wird die Situation im Vergleich zu anderen Kommunen gesehen?

Nach Aussage der Handwerkskammer Karlsruhe und der Kreishandwerkerschaft Region Karlsruhe ist die Auftragslage bei den Handwerksbetrieben gut bis sehr gut. Gleiches gilt auch in anderen Städten.

### 2. Wie bewertet die Stadt Karlsruhe die strategischen Konzepte zur Handwerksförderung anderer deutscher Kommunen, und wo werden Potenziale zur Übertragung auf das geplante Karlsruher Aktionsprogramm Handwerk gesehen?

Die Verwaltung informiert sich kontinuierlich über die Projekte anderer Städte zur Förderung des regionalen Handwerks und prüft, ob diese auf Karlsruhe übertragen werden können.

### 3. Wie unterstützt die Wirtschaftsförderung bestehendes Handwerk und die Neugründung von Handwerksbetrieben in Karlsruhe strategisch? Welche Ziele werden dabei verfolgt?

Durch die Erstellung des Leitprojekts „Aktionsprogramm Handwerk“ hat sich die Stadt Karlsruhe einen Handlungsrahmen zur Förderung des Handwerks geschaffen. Darüber hinaus nimmt sich die Wirtschaftsförderung durch den umfassenden Unternehmensservice konkreten Belangen der Handwerksbetriebe, bspw. bei der standortnahen Bereitstellung geeigneter und finanzierbarer Räumlichkeiten oder der Begleitung in Verwaltungsfragen, an. Oberstes Ziel der Arbeit ist die dauerhafte Sicherung der Arbeitsplätze und der Erhalt eines leistungsfähigen Handwerks.

#### **4. Sieht die Stadtverwaltung Bedarf zur Erweiterung, Umstrukturierung, Ergänzung oder Modernisierung des Handwerkerhofes in Karlsruhe?**

Der 1993 fertiggestellte Handwerkerhof in der Nördlichen Uferstraße 4 ist im Eigentum der Volkswohnung Service GmbH. Er wird verwaltet von der Stadt Karlsruhe und der Handwerkskammer Karlsruhe. Unter Federführung der Wirtschaftsförderung wird ein Arbeitstreffen samt Begehung des Handwerkerhofes mit Vertretern der Handwerkskammer Karlsruhe und der Volkswohnung Service GmbH stattfinden, in dessen Rahmen eine Potenzialanalyse erfolgt. Es soll geprüft werden, wie der Handwerkerhof weiterentwickelt oder umstrukturiert werden müsste, um heutigen Anforderungen gerecht zu werden, um für Handwerksbetriebe weiterhin attraktiv zu sein.

#### **5. Welche Förderungen und Projekte auf Bundes- und Landesebene zur Förderung des regionalen Handwerks existieren, und wie schätzt die Stadt Karlsruhe ihre Potenziale für Karlsruhe ein?**

Auf Bundes- und Landesebene existiert eine Vielzahl von Fördermöglichkeiten und Projekten zur Förderung des Handwerks. Für die konkrete Beratung zu Fördermitteln und Förderprogrammen zeichnet vor allem die Handwerkskammer Karlsruhe verantwortlich. Die Wirtschaftsförderung kann im Rahmen der Existenzgründerberatung und des Technologietransfermanagements ebenfalls in gewissem Umfang zu Fördermöglichkeiten beraten. Darüber hinaus vermittelt die Gesellschaft für Beratungen und Beteiligungen mbH Zuschüsse für Beratungen kleiner und mittlerer Unternehmen.

#### **6. Wäre ein Mittelstand 4.0 Kompetenzzentrum eine sinnvolle Ergänzung zur Lernfabrik 4.0 oder entstünden dadurch Doppelstrukturen? Welche Anforderungen müsste die Stadt Karlsruhe erfüllen, um ein Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrum für Karlsruhe zu gewinnen, und welche Anstrengungen sind hier bereits erfolgt oder geplant?**

Karlsruhe ist mit der 2017 eröffneten Lernfabrik Karlsruhe 4.0, dem aktuell als einer von „100 Orten für Industrie 4.0 in Baden-Württemberg“ ausgezeichneten „Gläsernen Labor“ in der Hochschule Karlsruhe – Technik und Wirtschaft, dem bei der Wirtschaftsförderung und der Handwerkskammer Karlsruhe angesiedelten Technologietransfermanagement und einem möglicherweise entstehenden Hightech-Produktionspark in Sachen Industrie 4.0 sehr gut aufgestellt. Darüber hinaus ist hier mit dem Digitalen Innovationszentrum (DIZ) ein Zentrum für digitale Transformation angesiedelt, welches vor allem kleine und mittlere Unternehmen (KMU) in ihrem Digitalisierungsbestreben unterstützt und begleitet. Die Lernfabrik Karlsruhe 4.0, als ein vom Landesministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau gefördertes Projekt, ist in ihrem Sinn und Zweck einem vom Bund geförderten Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrum in weiten Teilen gleichzusetzen. Ein im Rahmen der Förderinitiative „Mittelstand 4.0“ des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie eingerichtetes Kompetenzzentrum „Digitales Handwerk“ steht außerdem mit seinen vier regionalen Anlaufstellen allen Handwerksbetrieben zur Verfügung. Hierbei unterstützt und berät es beim Einsatz digitaler Technologien und der Optimierung innerbetrieblicher Abläufe. Aus Sicht der Verwaltung würden daher durch eine Einrichtung eines weiteren Zentrums dieser Art in Karlsruhe Doppelstrukturen geschaffen. Daher hat die Verwaltung sich gegen eine Bewerbung für ein Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrum entschieden (Fristablauf für die Bewerbung war am 23. Dezember 2016).